

L-01

Antrag

Initiator*innen: Unterbezirksvorstand (dort beschlossen am: 27.09.2024)

Titel: Dresden 2026: Zukunft für alle - für eine soziale,

solidarische und lebenswerte Stadt

Antragstext

11

12

13

14

15

16

17

18

19

2021

22

23

Dresden steht an einem Wendepunkt. Die Stadt mit ihren weltberühmten Blicken 1 muss mehr sein als nur eine Postkartenidylle. Denn steigende Mieten, der Verlust 2 junger Kreativer und die mangelhafte Infrastruktur belasten die Stadt. 3 Gleichzeitig gibt es enorme Potenziale: Dresden entwickelt sich zu einem Zentrum 4 der globalen Halbleiterindustrie. Dresden verfügt über eine starke Forschungs-6 und Wirtschaftsbasis. Und nicht zuletzt: Dresdens Kulturszene pulsiert. Wir, die SPD Dresden, setzen uns dafür ein, dass Dresden eine Stadt des Lebens, der 7 8 Chancen und der Möglichkeiten ist – durch sozialen Ausgleich, bezahlbaren 9 Wohnraum, eine moderne Infrastruktur und eine Politik, die alle Menschen und alle Stadtteile in den Blick nimmt. 10

"Unser schönes Dresden", muss für alle Dresdner:innen gelten können

Dresden verliert an Attraktivität. Die Mieten steigen in vielen Stadtteilen so stark, dass immer mehr Menschen Schwierigkeiten haben, eine passende Wohnung zu finden. Wir fordern daher den Ausbau von bezahlbaren Wohnungen, besonders durch kommunale Wohnungsbauprojekte durch die "Wohnen in Dresden" (WiD) und Wohnungsgenossenschaften. Wegen des Bevölkerungswachstums müssen deutlich mehr Wohnungen in deutlich kürzerer Zeit gebaut werden. Wohnen muss auch für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen in Dresden bezahlbar bleiben. Wir wollen, dass alle einen Ort zum Leben in der Stadt finden: Sei es die junge WG in der Neustadt, das Start-up in einem kreativen Co-Working-Space, Senior:innen, oder die alleinerziehende Mutter, die auf bezahlbare Mieten angewiesen ist. Auch die Kitas und Schulen der Stadt müssen überall beste Lern- und Lehrbedingungen

- bieten, um Bildungsgerechtigkeit für alle sicherzustellen. Trotz sinkender
- Kinderzahlen will die SPD die hohe Dichte an Kitas erhalten, damit die
- Betreuungsqualität nicht leidet. Elternbeiträge dürfen nicht angehoben werden.
- Auch Einsamkeit ist ein großes soziales Thema in unserer Stadtgesellschaft,
- deshalb sind niederschwellige Begegnungsorte für alle Generationen dringend
- notwendig, seien es offene Jugendclubs oder Seniorenbegegnungsstätten. Es
- braucht in allen Stadtteilen eine flächendeckende soziale Landschaft und
- Gesundheitsversorgung sowie Sport-, Kultur- und Freizeitangebote.
- Dresden darf nicht stillstehen. Die Mobilitätswende beginnt in den Großstädten.
- Mobilität muss flexibel, günstig und unkompliziert sein. Mit den Dresdner
- Verkehrsbetrieben haben wir einen starken Mobilitätsdienstleister, der seit
- Jahren höchste Zustimmungswerte von Fahrgästen erhält. Die Dresdner:innen
- brauchen auch auf lange Sicht einen öffentlichen Nahverkehr, der sie schnell und
- bezahlbar überall hinbringt. Egal, ob nachts von der Party in der Neustadt,
- morgens zur Uni oder in die Berufsschule, zur Arbeit oder zum Hausarzt Busse
- und Bahnen müssen zuverlässig und erschwinglich sein. Denn: Mobilität darf keine
- Frage des Geldbeutels sein. Zentral werden der Ausbau der Campuslinie und der
- Bus- und Bahnanbindung in die Industriegebiete im Dresdner Norden sein, um
- 42 Studierenden und Arbeitnehmer:innen den Umstieg auf die Öffis zu ermöglichen.
- 43 Auch in den Ortsteilen muss die Mobilität ohne eigenes Auto möglich werden mit
- ÖPNV on demand und einer Ausweitung der Leihfahrrad-Infrastruktur.
- Der Einsturz der Carolabrücke hat deutlich gemacht, wie wichtig eine moderne und
- 46 sichere Infrastruktur ist. Die SPD fordert daher massive Investitionen in die
- Verkehrsinfrastruktur, um solche Vorfälle künftig zu verhindern und die Stadt
- 48 für das Wachstum zu rüsten. Der Ausbau des ÖPNV ist dabei auch eine Frage der
- 49 Nachhaltigkeit. Eine Großstadt wie Dresden muss zukunftsfähig denken:
- klimafreundliche Mobilität und kühlende Grünflächen, die es allen ermöglichen,
- die Stadt in vollen Zügen zu erleben.
- Und Dresden hat viel zu bieten. Die Stadt vibriert, wenn ihre Club- und
- 53 Kulturszene lebt. Nicht ohne Grund zieht es immer mehr junge Kreative und
- Gründer:innen in andere Städte wie Berlin oder Leipzig. Wir wissen, dass junge
- Menschen eine Stadt brauchen, die atmet, die inspiriert und die Freiräume
- schafft. Theater, Museen und die Dresdner Neustadt gehören genauso zu Dresden
- wie die elektronischen Beats der Clubkultur. Die SPD setzt sich dafür ein, dass
- diese lebendige Szene erhalten wird und wachsen kann. Es darf kein Entweder-oder
- zwischen Hochkultur und freier Szene geben. Clubs und Kulturprojekte sind für
- das urbane Lebensgefühl entscheidend und dürfen nicht verdrängt werden.
- Dresden muss massiv in seine Zukunft investieren

Dresden ist nicht nur eine Stadt zum Wohnen, sondern eine Stadt zum Machen. Denn auch im Bereich der Wirtschafts- und Stadtentwicklung setzen wir als SPD klare Prioritäten. Die Möglichkeiten für junge Gründer:innen und Kreative sind enorm. Dresden entwickelt sich dank des Silicon Saxony zu einem globalen Zentrum der Halbleiterindustrie. Unternehmen wie TSMC schaffen tausende neue Arbeitsplätze und sichern den Wohlstand der Stadt. Silicon Saxony macht Dresden zu einem Hotspot der Technologie - die Zukunft der Digitalwirtschaft entsteht hier. Davon profitieren vor Ort auch Handwerker:innen, Einzelhändler:innen und Lagerarbeiter:innen. Wir wollen aber, dass junge Talente nicht nur für große Unternehmen arbeiten, sondern auch ihre eigenen Ideen umsetzen können. Egal, ob Start-up im Bereich der Mikroelektronik oder das nächste große Projekt in der Kulturbranche: Dresden soll der Ort sein, an dem Visionen Realität werden. Wir müssen die Forscher:innen in der Stadt halten und stärken, die hier vielleicht den Dresdner Dax-Konzern von morgen gründen. Wenn mehr Menschen hier bleiben, gibt es vielleicht mehr Unternehmen wie "sunfire", das als Start-up in Dresden gegründet wurde und erst dieses Jahr als inzwischen weltweit agierendes Unternehmen ein 100-Millionen-Euro-Darlehen für Investitionen von der Europäischen Investitionsbank bekommen hat. Wir fördern diese Gründerszene mit neuen Räumen, Netzwerken und Unterstützung, damit die Stadt zu einem Magneten für Macher wird. Dieses Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum muss dabei von massiven und zukunftsfähigen Investitionen in die öffentliche Infrastruktur begleitet werden. Die falsche Sparsamkeit einer schwarzen Null kann sich sonst schnell rächen.

Aber wir wissen auch, dass es in der Stadt nicht nur um Arbeit und Kultur geht es geht um das Leben. Für uns ist klar: Dresden muss für alle offen sein. Ein Ort, an dem Vielfalt gelebt wird, an dem sich Menschen aus allen Teilen der Welt willkommen fühlen, und an dem konsequent gegen Rechtsextremismus vorgegangen wird. Denn Dresden ist auf Zuwanderung angewiesen. Wir müssen verhindern, dass Menschen gar nicht erst nach Dresden kommen oder weggehen, weil sie Ablehnung, Diskriminierung oder gar Gewalt erfahren. Lange Wartezeiten auf die Staatsbürgerschaft, schwieriger Familiennachzug und mangelnde Unterstützung in Verwaltungen schrecken viele kluge Köpfe ab. Wenn wir es ernst meinen mit einer zukunftsfähigen, offenen, modernen und wirtschaftlich erfolgreichen Stadt, dann sind wir auf diese Zuzüge aber angewiesen. Die Ergebnisse der Wahlen in Sachsen und Dresden zeigen, dass es umso dringender ist, dass wir handeln. Die Dresdner Stadtgesellschaft muss solidarisch mit diesen Menschen sein! Auch junge Menschen brauchen ein Klima der Toleranz und Offenheit, in dem sie sich entfalten können und bleiben wollen. Dresden soll nicht nur sicher, sondern auch einladend und inspirierend sein — eine Stadt, die Möglichkeiten bietet und nicht Grenzen setzt.

Zusammenarbeit statt Dauerstreit

62 63

64

65

66

67 68

69

70 71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88 89

90 91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103 Dresden muss den Mut haben, groß zu denken. Mit einer modernen Infrastruktur, 104 die mehr ist als nur funktional. Mit Brücken, die nicht nur Elbufer, sondern auch Menschen und Ideen verbinden. Mit Investitionen in die Zukunft, die dafür 105 106 sorgen, dass Menschen gerne bleiben oder in die Stadt ziehen. Wir brauchen also 107 ganzheitliche Konzepte für die Stadtentwicklung, die alle Menschen in den Blick nimmt. Das bedeutet für uns auch: weg von ideologischem Streit, hin zu 108 109 konstruktiven Lösungen und klaren Prioritäten. Dresden kann die vor uns 110 liegenden Aufgaben nur bewältigen, wenn Stadtspitze, Stadtrat und Stadtverwaltung an einem Strang ziehen. Die Stadtpolitik muss für die Menschen 111 112 arbeiten, nicht gegeneinander.

Dresden kann mehr - Dresden ist mehr.

Eine Stadt, die lebt, die atmet, die in die Zukunft geht. Wir von der SPD
Dresden kämpfen dafür, dass diese Vision Wirklichkeit wird. Für alle, die in
Dresden ihr Leben, ihre Träume und ihre Zukunft gestalten wollen. Wir wollen
eine Stadt, die dabei solidarisch ist und niemanden auf diesem Weg zurücklässt.

Begründung

113

erfolgt mündlich